

**Niederschrift**  
**zur Sitzung des Finanz- und Bauausschusses des Schulverbandes**  
**Gemeinschaftsschule Am Himmelsberg Moorrege (öffentlich)**

**Sitzungstermin:** Montag, den 16.01.2017

**Sitzungsbeginn:** 17:02 Uhr

**Sitzungsende:** 18:16 Uhr

**Ort, Raum:** Schulzentrum Gemeinschaftsschule Am Himmelsberg  
Moorrege (Raum 036), Kirchenstraße 30, 25436  
Moorrege

**Anwesend sind:**

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Bürgermeister Rolf Herrmann Vorsitzender  
CDU

Herr Manfred Lüders FWH

Herr Bürgermeister Jürgen Neumann  
CDU

Herr Bürgermeister Walter Reißler CDU

Herr Jan Schmidt CDU

Herr Bürgermeister Uwe Schölermann  
CDU

Herr Bürgermeister Karl-Heinz Weinberg  
CDU

Außerdem anwesend

Frau Karen Frens

Herr Georg Plettenberg CDU  
3 Bürger

Herr Jörg Behrmann

Herr Hans-Werner Hamann Büro Hochfeldt & Partner  
Hausmeister des Schulzentrums  
Moorrege

Herr Dietmar Voswinkel SPD

Protokollführer/-in

Herr Jan-Christian Wiese

Verwaltung

Herr Rainer Jürgensen

Frau Von Wolffersdorff

Die heutige Sitzung wurde durch schriftliche Ladung vom 04.01.2017 einberufen. Der Vorsitzende stellt fest, dass gegen die ordnungsgemäße Einberufung keine Einwendungen erhoben werden.

Der Finanz- und Bauausschuss ist beschlussfähig.

Die Sitzung ist öffentlich. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wird die Öffentlichkeit ohne Aussprache ausgeschlossen.

Die Tagesordnung wird beschlossen.  
Abstimmungsergebnis: einstimmig

7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Daraus ergibt sich folgende **Tagesordnung**:

**Tagesordnung:**

1. Mitteilungen
2. Einwohnerfragestunde
3. Vorstellung der Umbaumöglichkeiten für die vorhandene Substanz durch den Architekten Jörg Behrmann vom Büro Hochfeldt & Partner
4. Verschiedenes

**Protokoll:**

**zu 1 Mitteilungen**

Es werden keine Mitteilungen vorgetragen.

**zu 2 Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

**zu 3 Vorstellung der Umbaumöglichkeiten für die vorhandene Substanz durch den Architekten Jörg Behrmann vom Büro Hochfeldt & Partner**

Herr Herrmann bittet Herrn Behrmann vom Büro Hochfeldt & Partner seinen Vorschlag zur Sanierung des bestehenden Schulgebäudes vorzustellen.

Herr Behrmann berichtet, sein Büro habe bereits zwei vergleichbare Schulgebäude des Kasseler Modells saniert. Zum einen erfolgte eine Sanierung der Regionalschule in Plön. Zum anderen führte das Büro einen Umbau an der Schule in Kronshagen bei Kiel durch.

Aufgrund der gesammelten Erfahrung kommen für ihn grundsätzlich lediglich zwei Möglichkeiten zur Sanierung der bestehenden Bausubstanz in Frage.

Die erste Möglichkeit wäre die Schaffung einer komplett neuen Fassade vor der derzeit bestehenden Fassade. Dies führt zu einer Vergrößerung der Räume samt Verlegung weiterer Fußböden.

Die zweite Möglichkeit stellt eine Sanierung ausschließlich im bestehenden System dar. Herr Behrmann führt aus, für ihn komme lediglich die zweite Variante in Frage. Diese Variante betrachtet er im weiteren Sitzungsverlauf sehr ausführlich.

Zunächst zeigt er die Grundlagen des Kasseler Modells auf. Es besteht aus der Pfostenriegelfassade, den Betonstützen, Längsträgern und einem einheitlichen Raster. Dieses Raster ist laut Herrn Herrmann als 1,2 m Raster ausgebildet.

Herr Behrmann möchte zunächst eine genaue Untersuchung der vorhandenen Substanz durchführen. Insbesondere die Betonteile sollen dabei auf ihren aktuellen Zustand untersucht werden. Daraus wird ersichtlich, welche Betonteile erneuert werden müssen. Anschließend ist vorgesehen, an Stelle der bestehenden Pfosten-Riegel-Fassade eine neue Pfosten-Riegel-Fassade, bestehend aus dreifach verglasten und hochgedämmten Vakuumelementen. Alle Anschlussbauteile und Wärmebrücken werden von außen gedämmt und verkleidet (Vergleich: beigefügte Protokollanlage). Die Fenster werden aus möglichst vielen festen Elementen bestehen. Darüber hinaus wird auf große Flügel zukünftig verzichtet. Die kleinen Fenster, sog. Oberlichter, werden zukünftig als Kippfenster ausgebildet sein und motorisch betrieben. Denkbar ist zusätzlich eine Gebäudeleittechnik. Die Heizungsventile sollen dabei über eine intelligente Steuerung verfügen. Derartige Ventile erkennen, ob die Fenster zur Lüftung geöffnet sind. In diesem Fall schließt das Ventil automatisch.

Lediglich für die vorgeschriebenen zweiten Fluchtwege erhalten einzelne Fenster komplett öffnen bare Elemente. Die Pfosten-Riegel-Fassade wird aus einer Alukonstruktion bestehen. Wenn die neue Fassade in der vorgeschlagenen Form entsteht, wird es sich um eine hoch wärme gedämmte Fassade handeln. Einziger Schwachpunkt wird bei dieser Lösung der Fußboden sein, da die vorhandene Sohlplatte nicht besonders gedämmt ist. Eine Dämmung der Sohlplatte scheidet allerdings aus.

Sämtliche vorgeschlagenen Maßnahmen führten an der Schule in Kronshagen zu einer Energieeinsparung in Höhe von 40 %.

Auf Nachfrage erklärt Herr Behrmann keine kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage verbauen zu wollen. Die Trennwände innerhalb des Gebäudes reichen lediglich bis zu den abgehängten Decken. Oberhalb der abgehängten Decke gibt es keinen Anschluss an die Rohdecke.

Die Umsetzung der Sanierung kann in mehreren Abschnitten erfolgen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Sommerferien zuzüglich einer Woche vor und einer weiteren Woche nach den Ferien ein ideales Zeitfenster abbil-

den. Innerhalb dieser Zeit kann jeweils ein Teil der Schule saniert werden. Herr Behrmann geht davon aus, dass drei Jahre für eine Komplettsanierung benötigt werden. Es ist möglich gleichzeitig an drei Klassenräumen zu arbeiten. Insgesamt werden drei Tage pro Klassenraum benötigt.

Herr Behrmann rät davon ab, die Sanierung in einem Zuge auszuführen. Diese würde zwangsläufig zu einem Großteil in die Schulzeit fallen. Die Lärmbelastigungen und Sperrungen einzelner Bereiche der Schule werden sowohl bei den Lehrern als auch bei den Schülern zu Unmut führen.

Frau Frers erkundigt sich nach einer Verbesserung der Akustik. Sie berichtet, dass derzeit über das Verlegen von Teppichböden in den Klassen die Situation etwas verbessert wurde. Herr Behrmann erläutert zwei unterschiedliche Akustikprobleme. Aufgrund der deutlich verbesserten Dämmung, wird die Lärmbeeinträchtigung von außen abnehmen. Dies hat jedoch zur Folge, Geräusche aus umliegenden Räumen eher wahrzunehmen. Es kann dadurch gefühlt lauter werden.

Frau Frers schildert den Sonnenschutz und erkundigt sich nach einer Verbesserung. Herr Behrmann macht deutlich, ein Sonnenschutz muss vorhanden sein. Er plant daher die Neuinstallation eines Sonnenschutzes gemäß den geforderten gesetzlichen Bestimmungen.

Herr Lüders hinterfragt die Kosten der Sanierung. Er hinterfragt, wie eine Kostensteigerung vermieden werden kann. Herr Behrmann wird die Arbeiten komplett über einen dreijährigen Zeitraum ausschreiben, so dass zu Beginn sämtliche Kosten feststehen. Innerhalb des Leistungszeitraumes dürfen lediglich Personalkostensteigerungen geltend gemacht werden.

Herr Hermann hinterfragt eine Sanierung der Innenwände. Herr Behrmann wird die Innenwände nicht verändern. In diesem Zusammenhang werden die Decken angesprochen. Diese sollen ausgetauscht werden. Es besteht über den Hersteller Ecophon die Möglichkeit, das gleiche Raster zu beziehen. Eine Aussage über mögliche Schadstoffe kann erst nach genauer Begutachtung erfolgen. Dies kann zu einer Verteuerung des Tausches führen.

Herr Weinberg erkundigt sich bei Frau Frers nach den Erfahrungen mit den bisherigen Umbauten. Sie ist mit den bisherigen Umbauten sehr zufrieden.

Herr Schölermann erkundigt sich nach dem Ausschreibungsprozess. Insbesondere hat er großes Interesse an einer Vergabe ohne Nachträge. Der Architekt sichert eine sehr gewissenhafte Vorarbeit zu. Allerdings besteht bei Sanierungsarbeiten immer ein gewisses Restrisiko.

Eine Lehrkraft regt an, den Sanierungsprozess im NaWi Unterricht zu begleiten. Er wünscht sich daher eine Präsenz des Architekten im Unterricht. Herr Jürgensen erläutert die Schwierigkeit, derartige Präsenzstunden des Architekten im Architektenvertrag abzubilden. Er regt daher an, eine sepa-

rate Vereinbarung auf Stundenhonorarbasis mit dem Architekten zu schließen, um eine Bearbeitung zusammen mit dem Architekten als Unterrichtsthema zu ermöglichen.

**zu 4      Verschiedenes**

Es werden keine Gesprächsthemen vorgetragen.

Für die Richtigkeit:

Datum: 23.01.2017

---

gez. Rolf Herrmann  
Vorsitzender

---

gez. Jan-Christian Wiese  
Protokollführer